

Die aus Millstatt stammende Handschrift des Kärntner Landesarchivs zu Klagenfurt (Geschichtsverein Hs. 6/19) enthält acht frühmittelhochdeutsche Reimgedichte, von denen die beiden ersten, Genesis und Physiologus, reich mit Federzeichnungen geschmückt sind; in der Genesis (fol. 1–84) allein finden sich 87 Illustrationen.<sup>1)</sup> Der somit szenenreiche Genesiszyklus dieser Sammelhandschrift, die im späten 12. Jahrhundert in Kärnten entstanden sein dürfte,<sup>2)</sup> ist aber im wesentlichen von dem deutschen Text, der eine Umdichtung des ersten Buches Moses darstellt, unabhängig: Es handelt sich hier um eine Anpassung eines alten biblischen Bilderzyklus, der aus einer Genesishandschrift übertragen worden sein muß, an das deutsche Genesisgedicht. Als erste machte schon um 1933 C. LACHMANN in ihrer Fragment gebliebenen Arbeit über die Millstätter Genesisbilder auf deren Verbindung mit einer alttestamentlichen Bilderreihe aufmerksam, die ihrerseits mit der Cotton-Genesis (London, British Museum, Cod. Cotton Otho B. VI), aber auch mit der Wiener Genesis (Wien, Österr. Nat. Bibl., Cod. theol. gracc. 31) zusammenhängt.<sup>3)</sup> 1947 (und 1955) wies dann K. WEITZMANN<sup>4)</sup> die Millstätter Genesis eindeutig dem Stammbaum der sogenannten Cottongenesis-Rezension zu,<sup>5)</sup> einer spätantiken Genesisillustrationsfolge zum griechischen Septuaginta-Text. Er wies vor allem auf die Verwandtschaft der Szene des Gastmahls Abrahams in der Millstätter Handschrift (fol. 27r) mit derselben in der Cottongenesis hin. Diese Szene ist heute nicht nur in einem Stich der *Vetusta Monumenta* erhalten, sondern auch in einem der Vorhallenmosaiken

aus dem 13. Jahrhundert von San Marco in Venedig,<sup>6)</sup> obgleich unserer Meinung nach diese Mosaiken eher eine monumentale Kopie nach einer spätantiken Schwesterhandschrift der Cotton-Genesis darstellen.<sup>7)</sup> H. MENHARDT, der die Arbeit WEITZMANNs unberücksichtigt ließ, führte 1954 ebenfalls und zwar wiederholt einzelne Ähnlichkeiten zwischen der Millstätter Genesis und der Cotton-Genesis bzw. den Mosaiken von San Marco an,<sup>8)</sup> doch kam er dabei zu dem nicht überzeugenden Ergebnis, daß die Millstätter Bilder nach einer mittelbyzantinischen Oktateuch-Handschrift kopiert worden seien, die allerdings von der Cotton-Genesis beeinflusst wäre.<sup>9)</sup> R.B. GREEN zeigte 1955 durch genaue Szenengegenüberstellung (San Marco—Millstätter Genesis—Hortus Deliciarum) die auffallende Nähe, die der Adam-und-Eva-Zyklus der Millstätter Handschrift zu der Cottongenesis-Rezension besitzt.<sup>10)</sup> Schließlich ging H. VOSS, die 1962 die bisherigen Ergebnisse zusammenfaßte und die Millstätter Genesis monographisch zuletzt behandelt hat, noch einmal kurz auf die engen Parallelen ein, die zwischen den Adam-und-Eva-Szenen (und mehreren Josephsszenen) der Handschrift und denjenigen der Cottongenesis-Familie bestehen.<sup>11)</sup> Die folgenden Bemerkungen versuchen nun zwei weitere Josephsszenen in der Millstätter Genesis im Zusammenhang mit der spätantiken Bildrezension der Septuaginta zu analysieren.

Die Millstätter Zeichnung auf fol. 55v (Abb. 1) weist unzweideutige Ähnlichkeiten mit einem Mosaik der vierten Vorhallenkuppel

von San Marco (Abb.2) auf, das die Inschrift trägt: *HIC PHARAO JUBET PONI IN CARCEREM PINCERNAM ET PISTOREM.*<sup>12)</sup> Es handelt sich also bei dem Mosaik um die Einkerkung des Mundschenken und des Bäckers des Pharaos (Gen. XL, 1–3): eine Episode, die in der Tradition der byzantinischen Oktateuche<sup>13)</sup> nicht illustriert ist. Sowohl in der Zeichnung als auch im Mosaik sitzt der Pharaos, der die Rechte befehlend erhebt, auf einer Thronbank, und vor dem von einem Leibwächter begleiteten König schiebt—in San Marco—der Kerkermeister die beiden Gefangenen in den Kerker. Im Mosaik blicken sich dabei eigentümlicherweise der eine der beiden Hofbeamten sowie der Gefängniswärter nach dem Pharaos um. Dieses charakteristische Motiv, das in San Marco auch in der vorhergehenden Szene der Einkerkung Josephs vorkommt,<sup>14)</sup> findet sich in der in Rede stehenden Szene der Millstätter Genesis wieder. Es taucht aber auch in einer Ephraim-Syrus-Handschrift des 16. Jahrhunderts aus Rumänien (heute in der Sammlung David McC. McKell, Chillicothe/Ohio, fol. 31r, Abb.3) auf, die von O. und J. PÄCHT als eine Kopie nach frühbyzantinischen Vorlagen, die zum Teil der Cottongenesis-Rezension nahestehen, erkannt wurde.<sup>15)</sup> Wie in San Marco thront auch in dieser griechischen Handschrift der Joseph-Homilien und des Joseph-Asenath-Romans, die auch sonst in zahlreichen anderen Szenen nahe Parallelen zu den Mosaiken von San Marco bietet, links der ägyptische König mit Szepter. Im Unterschied zu dem venezianischen Mosaik, auf dem das Gefängnis bloß durch eine Säule mit einem Turmaufsatz

angedeutet wird, ist es in der Miniatur der Ephraim-Handschrift ganz ausgelassen, während der Kerker in der Millstätter Zeichnung rechts wiedergegeben ist, aus dessen Rundbogenfenster Joseph blickt.

In der Millstätter Genesis steht übrigens vor jedem Bild ein rotes Rubrum, das vom Textbearbeiter dieser Handschrift selbständig verfaßt worden sein muß.<sup>16)</sup> Die Überschrift für das uns hier beschäftigende Bild lautet: *Des herren phistir und sin schenche heten an ir dienste gewenchet dar umbe werden si zeware geworfen in den charchaere.*<sup>17)</sup> Daher identifizierte VOSS diese Szene mit der Einkerkung des Obermundschenken und des Oberbäckers.<sup>18)</sup> Dagegen meinte MENHARDT, es handle sich bei der linken der beiden Figuren vor dem Pharaos um den Kerkermeister, der mit der Rechten den Gefangenen in den Kerker schiebt.<sup>19)</sup> Das scheint wahrscheinlicher, solange man die Figur bloß von ihrer Geste her beurteilen konnte. Nun läßt sich daraus wohl nicht unmittelbar folgen, daß die Millstätter Zeichnung, in der einer der beiden Hofbeamten offenbar ausgelassen ist, deswegen eine modifizierte Version der Cottongenesis-Tradition darstellt. Mit größter Wahrscheinlichkeit dürfte nämlich in der 1731 durch Feuer schwer beschädigten Cotton-Genesis, bei der die Geschichte der beiden Hofbeamten mindestens mit fünf Miniaturen auf fol. 83r, 83v, 84r, 85r und in der Versoseite eines zwischen fol.84 und 85 verlorenen Folio illustriert war,<sup>20)</sup> die Episode der Einkerkung des Mundschenken und des Bäckers in der ganzseitigen Miniatur auf fol. 83r (Abb. 4), wo heute bloß wenige Farbspuren sichtbar sind, in zwei übereinan-

der liegenden Kompartimenten separat gegeben worden sein. Es wäre demnach nicht undenkbar, daß der Mosaizist von San Marco die beiden Szenen, die im der Cottongenesi verwandten Prototypus getrennt dargestellt waren, in eine zusammendrängte,<sup>21)</sup> während der Zeichner der Millstätter Genesis nur eine der beiden kopierte.

Das zweite Bild aus der Millstätter Handschrift (fol. 58v, Abb. 5), das hier erwähnt werden soll, hat die Traumdeutung Josephs vor dem Pharao (Gen. XLI, 15–37) zum Gegenstand. Dieses Bild könnte mit dem thematisch entsprechenden Mosaik an der nördlichen Halbkuppel der zweiten Josephskuppel von San Marco verwandt gewesen sein, das allerdings nicht auf uns gekommen ist.<sup>22)</sup> Es gibt aber Anhaltspunkte, die uns vermuten lassen, wie das heute verlorene Mosaik ursprünglich ausgesehen habe, denn glücklicherweise ist diese Szene in der Cotton-Genesis erhalten: Fol. 89v zeigt eine Miniatur (Abb. 6) mit 11 Zeilen-Text (Gen. XLI, 38–41) darunter. In dieser verwischten Miniatur kann man heute noch links eine Figur auf einer Thronbank sitzen sehen, vor ihr erscheint eine Zweite in weiß gekleidet, die anscheinend die Knie beugt, während dahinter noch zwei weitere zu stehen scheinen. Außerdem ist zwischen der thronenden Figur — offensichtlich Pharao — und der weiß gekleideten — wahrscheinlich Joseph — noch eine weitere stehende sichtbar, die durchaus der Soldat sein könnte. Mit dieser Miniatur der Cotton-Genesis ist nun die betreffende Szene in der Maximianskathedra in Ravenna (Museo Archivoscovile, Abb.7) verwandt,

deren Josephsszenen zum Teil, wie man gezeigt hat,<sup>23)</sup> die Cottongenesi-Rezension reflektieren, wenn auch die Komposition spiegelverkehrt ist. Pharao sitzt auch in dieser Elfenbein-kathedra des sechsten Jahrhunderts erhöht auf einem Thron, während Joseph — vielleicht zum Unterschied von der Cotton-Genesis — vor ihm steht und dahinter zwei Weise Ägyptens als Zuhörer erscheinen. Im Hintergrund sind drei Soldaten mit Lanze und Schild zu erkennen. Wie im Kathedrabbild wäre auch in der Cotton-Genesis hinter dem König mindestens ein Leibwächter zu ergänzen. Beide Denkmäler machen deutlich, daß sich die Traumdeutungsszene der Cottongenesi-Rezension von der Oktateuch-Version<sup>24)</sup> unterscheidet, bei der der Pharao Joseph, der die Arme überkreuzt hält, auf einem Ruhebett empfängt.<sup>25)</sup>

Die Komposition der Millstätter Zeichnung gleicht sich nun der Miniatur der Cotton-Genesis an, sie weicht von der der Maximianskathedra aber insofern ab, als Joseph in der Zeichnung kniend gezeigt wird. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Leibwache hinter dem König das gleiche breite Schwert wie im Kathedrabbild trägt. So könnte das Schwert darauf hin deuten, daß die Millstätter Zeichnung dieses charakteristische Motiv der Vorlage nachbildete. Schließlich sei noch auf ein Beispiel hingewiesen, das mit der Tradition der Cottongenesi-Rezension zusammenhängen könnte. Auch die Traumdeutungsszene im Ephraim-Codex (fol. 38v, Abb.8) weist eine Verwandtschaft mit der Version der Cottongenesi-Rezension auf, nur sind in dieser Miniatur drei ägyptische Magier sitzend dargestellt, wohingegen die Leibgarde

fehlt. Es versteht sich von selbst, daß sich lediglich auf Grund dieser einen Szene der Traumdeutung, die in einer ähnlichen Komposition auch in anderen Bilderzyklen, die die Ikonographie der Cottongenesis-Rezension nicht berühren, auftauchen kann,<sup>26)</sup> noch keine direkte Beziehung der Ephraim-Handschrift oder auch der Millstätter Genesis zu der spätantiken Bildrezension der Cotton-Genesis nachweisen läßt. Jedoch lassen sich in beiden Werken auch in vielen anderen Szenen auffallende Parallelen zu den beiden Hauptdenkmälern der Cottongenesis-Rezension—Cottongenesis und San Marco—finden, so daß man wohl sagen darf, daß auch jene Traumdeutungsszene mit der Ikonographie der spätantiken Rezension etwas zu tun hat.<sup>27)</sup>

Anmerkungen:

\* Die vorliegenden Bemerkungen gehen im wesentlichen auf Ergebnisse des vierten Kapitels (Exkurs über die Cottongenesis-Tradition im mittelalterlichen Abendland) von meiner Dissertation: *Die Wiener "Histoire universelle" (Cod. 2576) unter Berücksichtigung der sogenannten Cottongenesis-Rezension* (Wien 1971, Maschinenschrift) zurück, die unter Anleitung der Herren Univ.-Prof. Dr. Otto Pächt und Univ.-Prof. Dr. Otto Demus entstand. Meinen beiden hochverehrten Wiener Lehrern möchte ich an dieser Stelle für alle Anregungen und Ratschläge aufrichtig danken.

- 1) Vgl. die Faksimile-Ausgabe: A. Kracher, *Millstätter Genesis und Physiologus-Handschrift*, Graz 1967, und ferner R. Eisler, *Die illuminierten Handschriften in Kärnten*, Leipzig 1907, S. 50ff. und Taf. V-VI.
- 2) Zur Frage der Datierung vgl. H. Voss, *Studien zur illustrierten Millstätter Genesis*, München 1962, S. 103ff.
- 3) C. Lachmann, *Die Bilder der Millstätter Genesis*, um 1933, Maschinenschrift im Warburg Institute London.
- 4) K. Weitzmann, *Illustration in Roll and Codex*,

Princeton 1947, S. 140f.; idem, *Observations on the Cotton Genesis fragments, Late Classical and Medieval Studies in Honor of A. M. Friend, Jr.*, Princeton 1955, S. 121ff.

- 5) Zu dieser Bildrezension und deren Familie vgl. vor allem: K. Weitzmann, *Die Illustration der Septuaginta, Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst*, III-IV (1952–1953), S. 96ff.; idem, *Observations etc.*, S. 112ff.; Voss, op. cit., S. 62ff.; K. Weitzmann, *Zur Frage der jüdischen Bilderquellen auf die Illustration des Alten Testaments, Festschrift Th. Klauser*, Münster 1964, S. 409; H. L. Kessler, *The Sources and the Construction of the Genesis, Exodus, Majestas, and Apocalypse Frontispiece Illustrations in the ninth-century Tournon Bibles*, Diss. Princeton 1965, S. 223ff.; Koshi, op. cit., S. 22ff. und 122ff. Siehe auch die im Druck befindliche Arbeit des Verfassers: Beobachtungen an den Genesisminiaturen in der Wiener "Histoire universelle" (Cod. 2576) im Hinblick auf die sogenannte Cottongenesis-Rezension. Für die Miniaturen der Cotton-Genesis vgl. außerdem: S. Tsuji, *Un essai d'identification des sujets des miniatures fragmentaires de la Genèse de Cotton* (in Japanisch mit französischem Resümee), *Bijutsushi* (Journal of Japan Art History Society), LXVI-LXVII (1967), S. 35ff.; idem, *Nouvelles observations sur les miniatures fragmentaires de la Genèse de Cotton*, *Cahiers archéologiques*, XX (1970), S. 29ff.
- 6) Auf die Abhängigkeit der Mosaiken von San Marco von der Cottongenesis-Rezension wurde zuerst von J. J. Tikkanen, *Die Genesismosaiken von San Marco in Venedig*, Abdruck aus *Acta Societatis Scientiarum Fennicae*, XVII (1889), hingewiesen.
- 7) Vgl. Tikkanen (op. cit., S. 99, 103 und 116) und Koshi (op. cit., S. 28ff.). Dagegen behauptet Weitzmann (*Observations etc.*, S. 120; *The mosaics of San Marco and the Cotton Genesis, Atti del XVIII congresso internazionale di storia dell'arte*, Venedig 1956, S. 152f.; *Zur Frage etc.*, S. 409), daß die Vorlage für San Marco die Cotton-Genesis selbst war. Zur Frage nach dem Prototypus von San Marco vgl. außerdem: H. Gerstinger, *Die Wiener Genesis*, Wien 1931, S. 63; O. Demus, *Über einige venezianische Mosaiken des 13. Jahr-*

- hundreds, *Belvedere*, X (1931), S. 96; idem, *Die Mosaiken von San Marco (110–1300)*, Baden bei Wien 1935, S. 53 und S. 98, Anm. 42; idem, Bisanzio e la pittura a mosaico del Duecento a Venezia, *Venezia e l'oriente fra tardo medioeva e Rinascimento*, Florenz 1964, S. 126; S. Bettini, Appunti di Storia della pittura veneta nel medioevo II, *Arte Veneta*, XXI (1967), S. 22; S. Tsuji, La chaire de Maximien, la Genèse de Cotton et les mosaïques de Saint-Marc à Venice, *Synthronon*, Paris 1968, S. 51; idem, Quelques observations sur le rapport entre les miniatures de la Genèse de Cotton et les mosaïques de Saint-Marc à Venice (auf Japanisch mit französischem Resümee), *Orient* (Bulletin of the Society for Near Eastern Studies in Japan), X (1967), S. 155ff.; H. Buchthal, *Historia Troiana*, London und Leiden 1971, S. 53, 57 und 66.
- 8) So z. B. auf die Erschaffung Adams, das Beilager Adams und Evas, und die Deutung der Träume der beiden Hofbeamten durch Joseph.
- 9) H. Menhardt, Die Bilder der Millstätter Genesis und ihre Verwandten, *Festschrift R. Egger*, Bd. III, Klagenfurt 1954, S. 248ff.
- 10) R. B. Green, The Adam and Eve Cycle in the Hortus Deliciarum, *Late Classical and Mediaeval Studies in Honor of A. M. Freind, Jr.*, Princeton 1955, S. 340 ff.
- 11) Voss, op. cit., S. 71f.
- 12) Vgl. G. Meschinello, *La chiesa ducale di San Marco*, I, Venedig 1753, S. 53.
- 13) Zur Frage des Archetypus der Oktateuch-Rezension vgl. Weitzmann, Die Illustration etc., S. 118f.; idem, The Octateuch of the Seraglio and the History of its Pictures Recension, *Actes de Xième Congrès International d'Etudes byzantines à Istanbul*, Istanbul 1957, S. 183ff.
- 14) Das Motiv ist ferner auch bei der Szene der Einkerbung Josephs in der Egerton-Genesis (London, British Museum, Egerton Ms. 1894, fol. 19v), einer englischen Handschrift des 14. Jahrhunderts, zu finden, die zum Teil mit der Cottongenesis-Rezension zu tun hat, worauf O. Pächt (A Giottesque Episode in English Medieval Art, *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes*, VI/1943, S. 63) hinwies. Zur Cottongenesis-Tradition in England vgl. ferner vor allem: O. Pächt, *The Rise of Pictorial Narrative in Twelfth-century England*, Oxford 1962, S. 5 und 24ff.; G. Henderson, Late-Antique Influences in some English Medieval Illustrations of Genesis, *Journal of Warburg and Courtauld Institutes*, XXV (1962), S. 172ff.
- 15) J. und O. Pächt, An unknown cycle of illustrations of the life of Joseph, *Cahiers archéologiques*, VII (1954), S. 35ff.; O. Pächt, Ephraimillustration, Haggadah und Wiener Genesis, *Festschrift K. M. Szoboda*, Wien und Wiesbaden 1959, S. 213ff. Die beiden Aufnahmen (Abb. 3 und 8) verdanke ich Herrn Prof. Dr. Otto Pächt, wofür ich zu größtem Dank verpflichtet bin.
- 16) Voss, op. cit., S. 124.
- 17) Vgl.: *Genesis und Exodus, nach der Milstäter Handschrift* herausgegeben von J. Diemer, Bd. I, Wien 1862, 80, 11—80, 27.
- 18) Voss, op. cit., S. 198.
- 19) Menhardt, op. cit., S. 318.
- 20) Die Episode der beiden Hofbeamten des Phraao (Gen. XL) ist in der Cotton-Genesis folgenderweise illustriert:
- a. fol. 82v: 26 Zeilen (=XXXIX, 21—XL, 4). (Das Kapitel und der Paragraph des hier angegebenen Genesis-Textes stammen aus der Ausgabe C. Tischendorfs: *Reliquae ex incendio ereptae Codicis celeberrimi cottoniani, Monumenta sacra inedita*, Nova Collectio II, Leipzig 1857, S. 93ff.)
  - b. fol. 83r: ganzseitige Miniatur (=die Einkerbung des Mundschenken und des Bäckers).
  - c. fol. 83v: eine Miniatur (=die Träume des Mundschenken und des Bäckers) und 6 Zeilen (=XL, 5). Hiezu vgl.: Tikkanen, op. cit., S. 108; W. R. Lethaby, The painted book of Genesis in the British Museum, *Archaeological Journal*, LXIX (1912), S. 100; Koshi, op. cit., S. 67ff.
  - d. fol. 84r: 11 Zeilen (=XL, 6–8) und eine Miniatur darunter. Tikkanen (op. cit., S. 108) meint, Joseph sei hier zu seinen beiden Mitgefangenen eingetreten. In der Miniatur sieht man rechts oben den Fensterrahmen des Gefängnisses, davor unten die beiden sitzenden Gefangenen, und links den stehenden Joseph mit der vorgestreckten rechten Hand.

- e. fol. 84v: 27 Zeilen (=XL, 9–15).
- f. die Rectoseite eines verlorenen Folio mit den Versen: XL, 16–18. Die Umrechnung des Textes in Zeilen macht es wahrscheinlich, daß dieses Blatt ursprünglich eine Miniatur besaß, wenn sich auch über ein Thema hierzu nur sehr vage Mutmaßungen anstellen lassen. Z. B. Joseph im Kerker?
- g. die Versoseite desselben Folio, die heute in der *Vetusta Monumenta* (Bd. I, London 1747, Taf. LXVII/1) dokumentiert ist: insgesamt 11 Zeilen (=XL, 19–20) und dazwischen eine Miniatur (= die Auslegung der Träume der beiden Hofbeamten durch Joseph). Hiezu vgl.: Tikkanen, op. cit., S. 108 und Taf. XI/81; P.R. Garrucci, *Storia dell'arte christina*, Bd. III, Prato 1876, Taf. 125/7.
- h. fol. 85r: 5 Zeilen (=XL, 21–22) und darunter eine Miniatur (= die Begnadigung des Mundschenken und die Bestrafung des Bäckers) Hiezu vgl.: Tikkanen, op. cit., S. 109; Koshi, op. cit., S. 70.
- (Es ist übrigens recht bedauerlich, daß heute noch immer keine vollständige Publikation dieser trotz des schlechten Erhaltungszustandes sehr bedeutenden spätantiken Handschrift vorliegt.)
- 21) In San Marco stellt auch das darauf folgende Mosaik der Träume der beiden Hofbeamten einen ähnlichen Fall dar. Hiezu vgl. Koshi, op. cit., S. 67ff.
- 22) An dieser Halbkuppel waren ursprünglich drei Szenen placiert, von denen die zweite die heute verschwundene Inschrift trug: HIC JOSEPH VESTE MUTATA PRESENTATUR REGI PHARAONI. Hiezu vgl. Meschinello, op. cit., S. 54, Anm.
- 23) Vgl. Weitzmann, *Observations etc.*, S. 128f.; Tsuji, *La chaire etc.* Die Josephsszenen der Elfenbeinkathedra stehen hinsichtlich der Szenenauswahl den Mosaiken von San Marco näher als der Cotton-Genesis. Im Zusammenhang mit der Cottongenesis-Rezension wurde die Maximianskathedra zuletzt von F. Rupprecht-Schadewaldt, *Die Ikonographie der Josephsszenen auf der Maximianskathedra in Ravenna*, Diss. Heidelberg 1969, behandelt.
- 24) Smyrna, Evangelische Schule, Cod. A. I, fol. 53r; Istanbul, Serais, Cod. 8, fol. 130r; Vatikan, Cod. Vat. 747, fol. 61v. Für Abbildungen siehe Gerstinger, op. cit., Taf. XX/103.
- 25) In der Wiener Genesis ist die Deutung der Träume des Pharaos zweimal (pict. 35 und 36) dargestellt, das erste Bild zeigt die Traumdeuter Ägyptens auf der vordersten Bildbühne in Rückenansicht, während im zweiten der herzuschreitende Potiphar angeführt ist (hiezu vgl. Pächt, *Ephraimillustration etc.*, S. 219f.). Der byzantinische Elfenbeinkasten des 12./13. Jahrhunderts in Sens (Kathedralschatz), der in einigen Josephsszenen enge Beziehungen zu der Gregor-Handschrift (Paris, *Bibl. Nat.*, Cod. gr. 510, fol. 69v) bzw. den byzantinischen Oktateuchen aufweist, bietet eine weitere eigentümliche Komposition: in der Mitte thront Pharaos von zwei Leibgarden flankiert, davor sitzen vier Weise und in einem Torbogen steht Joseph (vgl. A. Goldschmidt und K. Weitzmann, *Die byzantinischen Elfenbeinskulpturen des XI.—XIII. Jahrhunderts*, Bd. I, Berlin 1930, Taf. 124/r). Schließlich ist im Mosaik des Florentiner Baptisteriums (13. Jahrhundert) die Gruppe mit den Traumdeutern und Wahrsagern hinter dem Thron Pharaos wiedergegeben, während Joseph, von einem Leibwächter begleitet, vor den König tritt (vgl. I. Hueck, *Das Programm Kuppelmosaiken im Florentiner Baptisterium*, Diss. München 1962, S. 146f.).
- 26) So z. B. in der Haggadah von Sarajevo (Landesmuseum, fol. 13v), einer spanischen Handschrift des 14. Jahrhunderts (vgl. C. Roth, *Die Haggadah von Sarajevo*, Beograd 1963). Es seien hier weitere Beispiele für die Darstellung der Auslegung der Träume Pharaos durch Joseph angeführt: byzantinischer Psalter in Paris, *Bibl. Nat.*, Cod. gr. 20, fol. 13v (H. Omont, *Miniatures des plus anciens manuscrits grecs etc.*, Paris 1929, Taf. LXXXV/12; der Psalter des heiligen Ludwig in Paris, *Bibl. Nat.*, Cod. lat. 10525, p. 22 (*Psautier de Saint-Louis*, Paris o. J., Taf. XXII)); die Maciejowski-Bibel in New York, Pierpont Morgan Lib., Ms. 638, fol. 5v (S. C. Cockrell, *Old Testament Miniatures etc.*, London o. J.); die Bible Moralisée in Oxford, Bodleian Lib., Ms. Bodl. 270b, fol. 27v (A. de Laborde, *La Bible Moralisée conservée à Oxford, Paris et Londres*, Bd. I, Paris 1911, Taf. 27); fran-

zösischer Psalter mit Bilderbibel in Wien, Österr. Nat. Bibl., Cod. S. n. 2611, fol. 11r; Cursus Sanctae Mariae in New York, Pierpont Morgan Lib., Ms. 729, fol. 15r (M. Harrsen, *Cursus Sanctae Maris: A Thirteenth-Century Manuscript* etc., New York 1937, Taf. 10); englischer Psalter in München, Staatsbibl., Cod. lat. 835, fol. 15r; die Pamplona-Bibel in Harburg, Sammlung Prinz Oettingen-Wallerstein, Cod. I, 2, lat. 4<sup>o</sup>, 15, fol. 38r (F. Bucher, *The Pamplona Bibles* etc., New Haven 1971, Taf. 76); italienische Bilderbibel in Rovigo, Bibl. dell'Accademia dei Concordi, Ms. 212, fol. 32r (G. Folena und G. L. Mellini, *Bibbia istoriata Padovana della fine del Trecento*, Venedig 1962, Taf. 64). Siehe auch: L. Réau, *Iconographie de l'art chrétien*, Bd. II/1, Paris 1956, S. 166.

- 27) Der Genesis-Zyklus von San Paolo fuori le mura in Rom weist übrigens in der Szene der Auslegung der Träume Pharaos durch Joseph eine derselben in der Maximianskathedra nicht unähnliche Komposition auf (vgl. S. Waetzoldt, *Die Kopien des 17. Jahrhunderts nach Mosaiken und Wandmalereien in Rom*, Wien und München 1964, Abb. 354). Dieser frühchristliche Freskenzyklus wurde neuerdings anhand von einigen Genesisszenen (Opferung Isaaks, Segnung Isaaks und Traum Josephs) von Kessler (op. cit., S. 266ff; An Eleventh Century Ivory Plaque from South Italy and the Cassinese Rival, *Jahrbuch der Berliner Museen*, VIII/1966, S. 91) und auch von L. Breitenbruch (*Zur neuen Katakomba an der Via Latina* etc., Diss. Heidelberg 1968, S. 51ff.) versuchsweise in Zusammenhang mit der Cottongenesis-Rezension gebracht.

レジュメ:

《ミルシュタットの創世紀》とは、12世紀に南オーストリアで製作されたと推定されているドイツ語写本の『創世紀』の部分のことである。これに添えられた87のペン画の内、例えば、アブラハムの場面やアダムとエバの場面に関しては、ヴァイツマンやグリーンなどが、ギリシャ語の『70人訳旧約聖書』の挿絵サイクルのタイプのひとつである、所謂〈コットン・ゲネシス・リセンション〉との関連を既に指摘していた。しかし、この写本のヨゼフの場面についてはこれまで余り留意されなかった。

例えば、「ファラオの役人の投獄」のエピソードを表わす挿絵(図1)は、〈コットン・ゲネシス・リセンション〉の作例として名高いヴェネツィアのサン・マルコのモザイク(13世紀、図2)や、近年ベヒトによりこの〈リセンション〉との関連に於いて紹介されたヨゼフ物語の写本(16世紀、図3)と類似している。とりわけ、囚人がファラオの方を振り返って見るというモチーフは三者共に共通である。ただし《ミルシュタットの創世紀》に於いては、ファラオと獄屋の間にいる二人の内、左の人物はその仕事からして牢番と思われ、従ってここではサン・マルコなどと異なり、給仕長ないし料理長だけの投獄が表わされていると考えられる。一方、18世紀の火災により損傷した6世紀の写本、《コットン・ゲネシス》自身を調べてみると、fol. 83r(4図)の断片がこの投獄のエピソードの挿絵と推定されるのであるが、注目すべきことに、ここでは「給仕長の投獄」と「料理長の投獄」とが上下二段に分けられて表わされているのである。このことから、《ミルシュタットの創世紀》に於いては、プロト・タイプの二場面の内、片方だけがコピーされたのではなかろうかという解釈がなされよう。一方、サン・マルコなどでは、手本の二場面がひとつに凝縮されて表わされたと思われる。

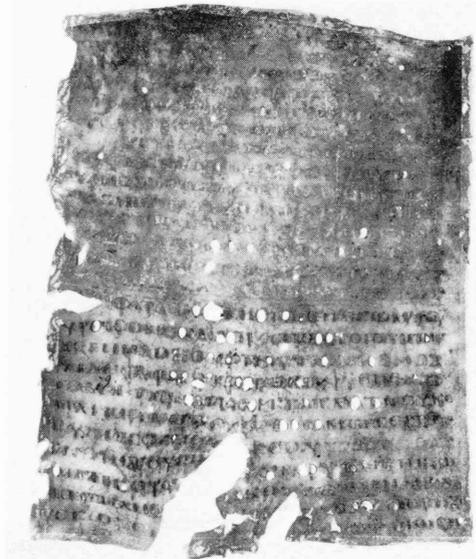
第二の例、「ファラオの前で夢解きをするヨゼフ」の場面(図5)に関しても、《コットン・ゲネシス》(図6)及び、部分的にこの〈リセンション〉を反映している《マクシミアヌスの司教座》(6世紀)の象牙彫り(図7)などとの比較によって、〈コットン・ゲネシス・リセンション〉との関係が明白となるであろう。

(尚、3・4・6・8の図版はこれまで未紹介のもの。これらの図版に対し、大英博物館写本部並びにヴィーン大学のベヒト教授に感謝の意を表したい。)





5. Klagenfurt, Kärntner Landesarchiv, Geschichtsverein Hs. 6/19, *Millstätter Genesis*, fol. 58v: Traumdeutung Josephs vor dem Pharao.



6. London, British Museum, Cod. Cotton Otho B. VI, *Cotton-Genesis*, fol. 89v: Traumdeutung Josephs vor dem Pharao. (Photo: British Museum)



7. Ravenna, Museo Archivescovile, *Maximianskathedra*: Traumdeutung Josephs vor dem Pharao.



8. Chillicothe/Ohio, Sammlung David McC. McKell, *Ephraim-Syrus-Handschrift*, fol. 38v: Traumdeutung Josephs vor dem Pharao.